

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

39. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 10. Dezember 2009

(16.05 Uhr bis 21.44 Uhr)

Frage Nr. 1304.....	15
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	15
Stadtrat Lutz Sikorski:.....	15
Frage Nr. 1305.....	16
Stadtverordnete Martina Feldmayer, GRÜNE:.....	16
Stadträtin Dr. Manuela Rottmann:.....	16
Frage Nr. 1306.....	17
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:.....	17
Bürgermeisterin Jutta Ebeling:.....	18
Frage Nr. 1307.....	19
Stadtverordnete Brigitte Reifschneider-Groß, FDP:.....	19
Stadtrat Lutz Sikorski:.....	20
Frage Nr. 1308.....	21
Stadtverordneter Achim Fey, FAG:.....	21
Stadtkämmerer Uwe Becker:.....	21
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1299.....	22
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	22
Stadtverordneter Lothar Reiningger, LINKE.:.....	23
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:.....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1297 ←.....	24
Stadtverordnete Dr. Katharina von Beckh, Freie Wähler:.....	24
Stadtverordneter Hans-Joachim Viehl, LINKE.:.....	24
Stadtkämmerer Uwe Becker:.....	25
Stadtverordneter Lothar Reiningger, LINKE.:.....	25
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, Freie Wähler:.....	26
Stadtverordneter Jörg Krebs, NPD:.....	26
Stadtverordneter Thomas Kirchner, CDU:.....	27
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	27
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, Freie Wähler:.....	28
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	29
Stadtverordneter Lothar Reiningger, LINKE.:.....	29
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1306.....	30
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:.....	30
5. Verabschiedung der Tagesordnung II.....	31
6. Einbringung des Etats 2010/2011 durch Herrn Stadtkämmerer Uwe Becker.....	31
Stadtkämmerer Uwe Becker:.....	31

Stadtv. Hans-Joachim Viehl
- LINKE. -

Im September beschloss die
Stadtverordnetenversammlu
ng mehrheitlich, jeweils am
22. März eines Jahres mit
dem großen Stadtgeläut an
die Opfer der Bombardier-
ung der Frankfurter Altstadt
zu erinnern.

Nun besagt die Läute-
ordnung der Evangelischen
Kirche in Hessen u. Nassau,
dass Kirchenglocken
ausschließlich zu kirchlichen
Anlässen geläutet werden
sollen. Das Recht, die
Glocken zu läuten, obliegt
der Kirche.

Ich frage den Magistrat:
Was ist der aktuelle Stand
bezüglich der Umsetzung
des Stadtverordnetenbe-
schlusses vom September
2009?

an der Seite dieser Leute, und ich kann nur sagen, dass mich das mit Ekel erfüllt. Was nun das Kirchengeläut angeht, so sollten wir uns doch darüber freuen und stolz und glücklich sein, dass es heutzutage möglich ist, wieder unseren eigenen Opfern zu gedenken. Selbstverständlich muss allen Opfern von Krieg und Vertreibung gedacht werden. Wenn man das so handhaben will, dann darf man selbstverständlich auch die eigenen Opfer nicht vergessen und nicht ausblenden. Nichts anderes tun Sie, weil Ihnen alles Deutsche ohnehin von vornherein abgeht. Ich finde das unsäglich, meine Damen und Herren!

Vielen Dank!

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Danke sehr! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Kirchner. Bitte!

Stadtverordneter Thomas Kirchner, CDU:

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren!

Der Umgang mit Wahrheit, wie er hier von den LINKEN praktiziert wird, ist einfach nur beschämend. Herr Reininger, Sie wissen es besser und verlautbaren hier Dinge, die absolut nicht d'accord sind und auch in keinster Weise mit der Wahrheit zu tun haben.

(Beifall)

Zum ersten: Der Antrag der CDU-Fraktion, dem das Anliegen zum Stadtgeläut zugrunde liegt, geht eindeutig auf die Gesamtlage ein und verweigert sich nicht historischer Zusammenhänge. Dort steht: Zu besonderen Jahrestagen der Zerstörung soll zur Erinnerung an die Opfer eine größere Gedenkveranstaltung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung stattfinden, welche die damaligen Ereignisse im historischen Kontext betrachtet und sich mit dem Streben nach Frieden aufgrund der Erfahrungen aus dem verbrecherischen Angriffskrieg der

nationalsozialistischen Diktatur befasst. Also wie soll so etwas noch klarer formuliert sein?

(Beifall)

Das ist das eine. Das andere, was ich Ihnen vorwerfe, was noch viel schwerwiegender ist: Sie haben gesagt, im Gallus würde nichts dafür getan werden, um an das Konzentrationslager in den Adlerwerken zu erinnern. Ihre Leute, mit Ihrer Initiative, waren anwesend, als der Ortsbeirat 1 erstens eine Gedenktafel an das Gedenken der Opfer enthüllt hat, die dort gelitten haben und gestorben sind. Sie waren zweitens anwesend, als der Ortsbeirat 1 den Golub-Lebedenko-Platz eingeführt hat. Jetzt stellen Sie sich hier hin und sagen vor dieser Stadtverordnetenversammlung, dass es eine Erinnerung an dieses Konzentrationslager in Frankfurt nicht gegeben hätte. So kann man mit der Geschichte und mit der Wahrheit nicht umgehen, Herr Reininger!

(Beifall, Zurufe)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Zieran. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Guten Abend!

Es ist wunderschön, wie hier die Front geschlossen wird. Von der Mitte bis zur Rechtsextremen. Wunderbar! Fatal ist, dass die GRÜNEN das auch mitmachen. Von den anderen Parteien, auch von der CDU, habe ich fast nichts anderes erwartet, bis auf einzelne aus Ihren Reihen. Da hätte ich schon anderes erwartet. Sie können noch so sehr auf Stalin herumhacken und auf was weiß ich alles, darum geht es hier nicht. Es geht hier darum, dass die Deutschen - und nicht allein Hitler - ein Verbrechen begangen haben, das historische Ausmaße hat: die Vernichtung der Juden.

(Zurufe)

Man kann nicht das Gedenken an dieses Verbrechen auf eine Ebene mit den deutschen Opfern setzen, die aus diesem Verbrechen resultieren. Das müsste doch jedem klar und verständlich sein. Ich weiß gar nicht, wie man hier überhaupt diese absurde Idee haben kann, für deutsche Opfer ein Gedenken angesichts dieses Verbrechens, das im Zweiten Weltkrieg geschehen ist, zu fordern. Das ist doch unglaublich, dass Sie hier den Mund aufmachen und irgendwelche Briten oder Alliierten kritisieren. Seien wir froh, dass die Alliierten uns von dem NS-Faschismus befreit haben.

Stattdessen macht die CDU hier zusammen mit dem Rechtsaußenklub FW und den GRÜNEN eine Front, dass Sie dieser Opfer jetzt genauso gedenken wollen, wie der Opfer des Faschismus, natürlich alles schön im historischen Kontext. Man bringt noch einen schönen Satz daneben: Natürlich haben die Deutschen auch Verbrechen begangen. Es ist einfach unglaublich. Tote gleich Tote. Es wird alles gleichgesetzt. Geschichtsrevisionismus hat man das früher genannt. Das haben Sie wohl nicht gelernt. Ich hoffe, dass sich dieser Trend, der hier im Parlament besteht, sich draußen in Frankfurt nicht fortsetzt.

Wir, die LINKE. und andere werden dafür kämpfen, dass diese Linie nicht die Mitte dieser Gesellschaft wird, was nichts anderes als ein Vergessen der Verbrechen der Deutschen bedeutet. Das darf es hier in Deutschland nicht geben.

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Es gibt eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung. Herr Müller, Sie haben das Wort.

**Stadtverordneter Hans-Günter Müller,
Freie Wähler:**

Hier sind unsere Eltern generell als Mörder bezeichnet worden. So kann man es nicht stehen lassen, und deswegen fordere ich Sie auf und bitte Sie sehr herzlich, dieses zu

rügen. Ich bin nicht bereit, von einem Mitglied dieser Stadtverordnetenversammlung meine Eltern als Mörder hinstellen zu lassen. Das lasse ich nicht zu.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Ich kann mich nicht an den Wortlaut erinnern, dass Ihre Eltern persönlich gemeint waren. Aber ich will Ihnen etwas sagen: Dass wir mit dem Inhalt dieser sogenannten Rede von Herrn Zieran nicht einverstanden sind, ist wohl sonnenklar. Hat es da Sinn, sich damit auseinanderzusetzen? Es gibt noch eine Steigerung, das hat seine Kollegin vor einigen Jahren gemacht. Es ist schon unsäglich, wenn hier solche Worte gesprochen werden. Aber Herr Müller, was wollen Sie für Konsequenzen ziehen? Wenn ich ihn rüge, ist ihm das vollkommen egal.

(Beifall, Heiterkeit)

**Stadtverordneter Hans-Günter Müller,
Freie Wähler:**
(fortfahrend)

Sie haben natürlich recht, dass es ihm egal ist. Aber Sie sollten ihn förmlich rügen, und wenn er es wiederholt, kann man ihn noch einmal rügen und dann kann er von der Sitzung ausgeschlossen werden. Das ist die Konsequenz daraus. Ich muss sagen, es geht so nicht in dieser Form. Wenn Sie ihn nicht rügen, dann werde ich den Ältestenausschuss einberufen.

(Zurufe)

Ich bitte Sie ganz herzlich darum.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Herr Zieran möchte eine Gegenrede halten. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Zunächst einmal: Dass das von der Ecke kommt, ist okay, dazu kann man nichts sagen. Aber ich hatte das letzte Mal schon das Vergnügen, mit Ihrer „unparteiischen“ Sitzungsleitung in Berührung zu kommen. Dass Sie vom Präsidium eine inhaltliche Wertung vornehmen, dagegen habe ich nichts. Aber Sie sollten sich ein bisschen zurückhalten und hier nicht Reden, die gehalten werden, als „sogenannte Reden“ betiteln. Das steht Ihnen als Präsidium nicht zu. Das sollten Sie nicht machen.

(Beifall)

Das sollten Sie bei niemandem machen, egal von welcher Fraktion und von welcher Seite. Im Übrigen sollten Sie ein bisschen Geschichtsunterricht nehmen. In der Soziologie und der ganzen historischen Wissenschaft ist es unbestritten, dass es Verbrechen der Deutschen waren. Das hat nichts mit Ihren Eltern oder sonst wem zu tun. Das sollten Sie einmal zur Kenntnis nehmen. Vor allen Dingen sollten das auch andere Parteien zur Kenntnis nehmen. Ich finde es einfach unwürdig, wie hier über diese deutschen Verbrechen debattiert wird.

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Herr Zieran, ich erteile Ihnen jetzt hiermit eine Rüge. Sie haben die Wortmeldung zur Geschäftsordnung schamlos ausgenutzt.

(Zurufe)

Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Reiningner. Bitte!

Stadtverordneter Lothar Reiningner, LINKE.:

Herr Kirchner, selbstverständlich haben Sie recht. Es ist an den Adlerwerken eine Gedenktafel angebracht worden. Sie wissen auch, ich habe als Betriebsratsvorsitzender über Jahre hinweg über unseren Verein dafür

gekämpft, dass daran erinnert wird. 20 bis 30 Jahre lang war das in der Versenkung verschwunden, weil man es nicht hören wollte, dass es ein Konzentrationslager mitten in Frankfurt gab, und dass von August 1944 bis März 1945 1.640 Leute mitten in dieser Stadt gestorben sind. Auf dem Frankfurter Friedhof lagen die in polnischen Kriegsgräbern, 544 Leute in polnischen Kriegsgräbern. Das waren Opfer aus dem KZ Adlerwerke.

Da hätten wir eine ganze Menge, wo wir Geschichte aufarbeiten könnten, aber das will man nicht angehen. Man hat auch kein Geld, um in den Adlerwerken einen Raum anzumieten, um zum Beispiel Schulklassen hinzuführen und ihnen deutlich zu machen, wie schlimm die Verbrechen mitten in dieser Stadt waren, mitten in einem Betrieb, in dem gearbeitet wurde. Es gäbe eine ganze Menge, wo wir vieles überbringen könnten, aber das tun wir nicht. Stattdessen tun wir jetzt das, was ich gar nicht mehr vertiefen will. Wir gedenken der Opfer des 22. März, der auch noch zeitgleich vom Datum her ist, und ich kann da teilweise der Argumentation von Herrn Zieran folgen, wenn auch nicht ganz. Ich bin der Meinung, es hätte uns besser angestanden, der Opfer von Bombenangriffen all dieser Kriege zu gedenken und dafür einen Zeitpunkt zu finden, der nicht unbedingt der 22. März ist. Dafür hätten sich andere Termine angeboten.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Herr Reiningner, bitte kommen Sie zum Ende. Die Zeit der aktuellen Stunde ist längst abgelaufen.

Stadtverordneter Lothar Reiningner, LINKE.:
(fortfahrend)

Dafür hat die LINKE. votiert und auch gestimmt. In dem Sinne kann ich nur appellieren - ich merke jetzt, dass manchen von Ihnen bei dem Gedanken schummrig wird, was man da eigentlich angerichtet hat -, versuchen Sie, das Beste daraus zu machen. Herr Becker, machen Sie es wahr und stellen Sie den Kontext deutlich dar, ...

7.	Erste Stellungnahmen der Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten	41
	Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU:	42
	Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:	48
	Stadtverordneter Olaf Cunitz, GRÜNE:	56
	Stadtverordnete Carmen Thiele, LINKE.:	60
	Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	66
	Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:	68
	Stadtverordneter Wolfgang Hübner, Freie Wähler:.....	72
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	76
8.	Entwurf Doppelhaushalt 2010 und 2011 mit Finanzplanung und eingearbeitetem Investitionsprogramm 2010 - 2013 hier: Überweisung an die Ausschüsse.....	77
	Vortrag des Magistrats vom 04.12.2009, M 237	
9.	Zukunft der Betreuung der Langzeitarbeitslosen	77
	Gemeinsamer Antrag der CDU, der GRÜNEN und der FDP gemäß § 17 (3) GOS vom 02.12.2009, NR 1670	
10.1	Das Organisationschaos im Schuldezernat beenden - der Personaldezernent wird beauftragt, eine Organisationsuntersuchung im Schuldezernat durchzuführen	78
10.2	Bildungsdezernentin ablösen!	78
	Antrag der Freie Wähler gemäß § 17 (3) GOS vom 25.11.2009, NR 1660	
	Stadtverordneter Wolfgang Hübner, Freie Wähler:.....	78
11.	Umsetzung der UN-Konventionen für Menschen mit Behinderungen	79
	Antrag der GRÜNEN vom 09.10.2009, NR 1583 <u>hierzu:</u> Antrag der FAG vom 08.12.2009, NR 1676	
	Stadtverordneter Olaf Cunitz, GRÜNE:	79
12.	Genaue Rechnungsprüfung durch den Magistrat	80
	Antrag der FAG vom 03.11.2009, NR 1613	

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön, Herr Hübner! Der nächste Redner ist Herr Zieran, ÖkoLinX-ARL.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Auf diesen letzten Beitrag gehe ich nicht ein. Das ist mir einfach zu unqualifiziert und unter der Gürtellinie. Diese Unterscheidung der Wertigkeit von Menschen will ich hier nicht mitmachen.

Ich will auf den Haushalt eingehen, wie er hier vorgestellt wurde, insbesondere von Herrn Cunitz: „Titanaufgabe“, „Quantensprung“, „Zusammenstehen“, wunderschön. Es geht alles vorwärts, alles ist toll. Alice im Wunderland ist gar nichts gegen das, was hier in Frankfurt so gelaufen ist. Wenn man sich das anschaut, was tatsächlich hier in Frankfurt ist - ich will nur einmal, weil ich nicht so eine lange Redezeit habe, einen Kern herausarbeiten -, dann steht das unter der Leitlinie - ich glaube, das hat Herr Becker gesagt, es kann aber auch aus der CDU-Fraktion gewesen sein -, dass die ‚Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft auf den Einzelnen übertragen‘ werden. Genau das geschieht hier in Frankfurt. Der Mensch, die Würde des Menschen, das Grundgesetz sind null wert bei der Frankfurter Politik. Warum? Weil die Entwicklung der städtischen Strukturen voll gegen den Menschen arbeitet. Der entscheidende Punkt ist: Was arbeitet gegen die Würde des Menschen, wenn ich die Gesundheit des Menschen zerstöre? Die Gesundheit ist ein Grundwert. Das, was Sie hier, genau Sie, mit dem Bau der Autobahn, mit dem Bau des Riederwaldtunnels, mit der Flughafenerweiterung machen, die Feinstaubkonzentration nimmt zu, gegen Gesetz und Recht, nicht nur EU-Recht, sondern gegen das Grundgesetz, was diese Gesundheit zu einem der höchsten Güter macht, ist sie zu zerstören. Sie verkürzen die Lebenszeit der Menschen hier in dieser Stadt.

(Zurufe)

Das nennt man die Gesundheit nachhaltig zu begraben. Insofern ist der Begriff nachhaltig hier sehr gut eingebracht worden. Das ist der eine Punkt. Das betrifft, könnte man sagen, wenigstens noch alle Menschen. Da wird die Gesundheit sowohl der Reichen als auch der Armen zerrüttet. Aber so ist es leider nicht. Es ist hier schon von Seiten der LINKE. angesprochen worden, die Armutsentwicklung, die Einkommensschere in der Stadt Frankfurt, nimmt zu. Immer mehr Elitenförderung, immer mehr schöne Bauten für die eine Seite und immer weniger für die andere Seite. Das „Immer weniger“ merken Sie nur nicht. Sie kriegen nichts mit von der Gentrifizierung der Stadtviertel. Sie kriegen nichts davon mit, dass das Nordend auseinanderfällt, dass immer mehr Arme hier wegziehen müssen. Dass immer mehr Häuser in Spekulation aufgewertet werden, kriegt keiner mit. Das ist alles nicht existent. Die GRÜNEN sollten einmal bei ihren Kollegen vor Ort nachfragen, die kriegen das sehr wohl mit, aber die Stadtfraktion kriegt das nicht mit. Die Quittung wird kommen. Es wird hier Auseinandersetzungen geben, von Häuserbesetzungen, das prognostiziere ich, bis zu anderen Geschichten, da werden sich einige noch umschauen. Wir werden zwar keine Berliner Verhältnisse bekommen, aber es wird hier noch ziemlich heftig explodieren, wenn Sie weiter so ignorant gegenüber einem Drittel der Bevölkerung Frankfurts sind. Das dazu.

Wenn dann hier gepriesen wird - wunderschön -, wir machen Essen für arme Kinder, ist das nicht schön? Das erinnert mich an die Armenspeisung der Kirchen. Wir tun nichts für die Menschen, aber ‚wir beten für sie‘ - die einen -, ‚wir denken an sie‘ - die anderen. Und man schafft es gerade noch so, dass sie nicht verhungern, das wäre ja peinlich, aber sonst tut man nichts. Ein würdevolles Leben, sich kulturell beteiligen, teilnehmen an der Gesellschaft, nichts. Von Migrant*innen will ich gar nicht erst reden.

Was hier groß gefeiert wird: Es werden Sonderschulen gebaut, es werden Förder-schulen gebaut, entgegen dem EU-Auftrag der Integration, des Zusammenwachsens aller in einer Schule. Nein, wir schaffen weiter Sonderschulzweige. Was hat die Dezernentin

hier gesagt? Der Magistrat will angeblich eine Politik der Integration betreiben. Das sind Worte, Worthülsen, immer wieder Worthülsen. Die Realität der Politik ist das genaue Gegenteil. Wenn wir uns dann noch anschauen, wie in dieser Stadt zugunsten von Eliten die Demokratie zerstört wird, wie Polizeieinsätze an der Universität brutal gegen Studenten und Lehrende durchgeführt werden können, und zwar so brutal, dass sogar ein Professor aus New York, der ursprünglich hier aus Frankfurt kommt, sagt, das zerstört die Freiheit des Lehrens und die Freiheit an der Universität, die Kommunikation zwischen Studenten und Lehrenden. Wenn Sie das alles nicht sehen, okay, bleiben Sie weiter blind, lassen Sie sich überraschen.

Die Realität hier in Frankfurt läuft woanders hin. Ich glaube, dass sich das bei den nächsten Wahlen auch niederschlagen wird, spätestens bei den übernächsten Wahlen. Die Krise der Wirtschaft ist auch eine Krise des Haushalts. Der Doppelhaushalt, na ja gut, Sie haben jetzt ein Jahr mehr Luft, Sie müssen sich nicht rechtfertigen, das ist ein formaler Trick, mehr nicht. Aber die Quittung für diese Politik, die ausschließlich nur für diejenigen gemacht wird, denen es in dieser Stadt gut geht, wird kommen. Da wird ausgebaut, da wird ‚die Altstadt‘ rekonstruiert, da wird was gemacht. Und die anderen lässt man unten durchfallen.

Das reicht für heute. Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Herr Zieran! Ich frage, ob es weitere Wortmeldungen gibt? Ich stelle fest, es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Ich bedanke mich für die Stellungnahmen und schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 8.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 8., Doppelhaushalt 2010/2011, auf. Ich schlage vor, dass wir den Etatentwurf, also den Magistratsvortrag M 237 und die von mir unter Tagesordnungspunkt 6. genannten Drucksachen nunmehr den Ausschüssen zur Vorberatung unter Berücksichtigung meiner Liste zur Ausschussüberweisung zuleiten. Wer diesem Verfahren zuzustimmen gedenkt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Wer ist dagegen? (Geschieht) Allgemeine Zustimmung, nur Herr Zieran ist dagegen. Damit ist das so beschlossen. Für die Verabschiedung des Haushalts gelten folgende Termine: Die informatorische Lesung beginnt in den Ausschüssen am 14. Januar 2010. Die Ortsbeiräte müssen bis spätestens 21. Januar 2010 ihre Sitzungen abgeschlossen haben. Die Stellungnahmen der KAV müssen bis 21. Januar 2010, 12.00 Uhr, im Büro der Stadtverordnetenversammlung, vorliegen. Die Abgabefrist für die Etatanträge der Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten ist der 19. Februar 2010, 12.00 Uhr, ebenfalls im Büro der Stadtverordnetenversammlung. Die zweite Lesung beginnt mit den turnusmäßigen Ausschusssitzungen am 11. März 2010. Der Etat wird von der Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung am 25. März 2010 ab 16.00 Uhr verabschiedet. Ich stelle fest, die erste Lesung des Doppelhaushaltes 2010/2011 ist damit beendet. Ich übergebe die Sitzungsleitung an Herrn Baier.

Tagesordnungspunkt 9.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 9., Zukunft der Betreuung der Langzeitarbeitslosen, auf. Wir behandeln die Vorlage NR 1670 von CDU, GRÜNEN und FDP mit dem Betreff „Zukunft der Betreuung der Langzeitarbeitslosen“. Die CDU hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Vor der Abstimmung